



Heinrich Keßler

Trainerleitfaden: Bildungsbedarf erkennen, benennen und geeignete Bildungswege finden.

- Ein Training für Führungskräfte. –

Das Dokument enthält einen Zeitplan für die Information der Auftraggeber, Teilnehmenden und zur Vorbereitung für die Personen, welche das Training durchführen und den Lernprozess vorbereiten, planen, organisieren und steuern.

Die Inhalte für den „INPUT“ sind durch die durchführenden Personen zu erstellen und mediendidaktisch für die Zielgruppe „Führungskräfte“ so aufzubereiten, dass die geplanten Zeitfenster eingehalten werden.

Die Unterlagen für die Teilnehmenden sind durch die durchführenden Personen zu erstellen und einzubringen.

Das Originaldokument aus dem Jahre 1992 wurde am 30.06.2017 in die jetzige Fassung gebracht.

Autor:

Heinrich Keßler
Hornisgrindestraße 1
D-77767 Appenweier



Trainerleitfaden für das Seminar: Bildungsbedarf erkennen, benennen und geeignete Bildungswege finden

- Ein Training für Führungskräfte -

1. Tag

-09.00	Anreise	
09.00-09.15	Bezug der Zimmer Einrichten des Seminarraumes	
09.15-09.45	Eröffnung, Begrüßung, Vorstellung der Zielsetzung Arbeitsmethoden, Zeiten, Raume Organisatorisches Transparenz schaffen der vertretenen Gruppen und Funktionen Rollen- und sonstige Klärungen Was wir HIER nicht können: IHRE Aufgaben lösen, die NACH der Veranstaltung anstehen.	Bildung setzt voraus ein Bild, das im Geschehen werdend wird Heinrich Keßler 1988 Aufgabe zur Vorstellung: - Name, Funktion - Was mir bei der Bildungs- bedarfserfassung: - besonders wichtig ist - schwierig erscheint



1. Tag:

09.45-10.00	Input	Ablauf einer Bildungskonzeption Schwerpunkt der Schulung jetzt Planung der Schritte 1.1.-1.7.:	Handlungsebene
		1.1. Ermittlung des Bedarfes, Bedarfsanalyse	
		1.2. Bestimmung des Bedarfes, Diagnose des Bedarfes	
		1.3. Bestimmung der Zielgruppen Analyse und Diagnose der Zielgruppen	
		1.4. Bestimmung der Lernziele, Trainingsziele und Entwicklungsrichtungen	
		1.5. Kontrolle Wo stimmt SOLL mit IST überein? = KEIN Schulungsbedarf Wo weicht SOLL vom IST ab = weiter mit 1.6.	
		1.6. Strategiefindung und -festlegung	
		1.7. Bestimmung der Lehrer, Trainer, und Entwicklungsbegleiter (zumindest Anforderungen an diese)	

INPUT:

Im Rahmen des Ablaufes der Bildungskonzeption für den Fachbereich dient diese Schulung der Vorbereitung der Schritte
C =Grobe Bildungsbedarfserfassung
und D = Erste Konkretisierungen



1- Tag.

- 10.00-10.10 Fragen, die die Bildungsbedarfserfassung beantworten muss
- Welche Lernform ist erforderlich?
 - Was ist das lernende System
 - Wer sind die lernenden Personen?
 - Auf welcher Systemebene geschieht das Lernen?
 - Welche Art von Lernzielen sind gegeben'
 - Wie kann der Bildungs- und Entwicklungsprozess geplant und umgesetzt werden?

Wir werden hier die Fragen B, D und F Vernachlässigen, dafür aber uns schrittweise den Fragen E, A und F annähern.

- 10.10-10.15 Um etwas erkennen zu können, muss eine Differenz hergestellt werden zum IST. Eine solche Differenz ist leicht her Zu stellen durch die Fragen:
- Was sind unsere/ meine Ziele?
 - > Richtziel? z.B. mehr Umsatz (
 - > Grobziele? z.B. Zusatzverkauf aus Reklamationen
 - > Feinziele? z.B.
- beantworten lassen
Sammeln auf Flip)

- 10.15-10.45 Wodurch weichen wir heute noch davon ab'
- Hilfsfragen:
- Was geschieht, obwohl es nicht geschehen soll?
 - Was geschieht nicht, geschehen soll?
 - Was geschieht anders, als es geschehen soll'
 - Welche Fehl-Verhaltensweisen stelle ich fest?
- Einzelarbeit
Beschreiben Sie die Phänomene, Ihre Beobachtungen, Wahrnehmungen, Ereignisse usw. obwohl es
Aufschreiben'

10.30-10.45 Pause



1. Tag

10.45-11.00 INPUT Unsere Wahrnehmungen und unsere Beobachtungen sind subjektiv und meist das Ergebnis eines Bündels von Bewertungen
Wir müssen, um zu den Lernzielen vorzudringen, erst einmal überprüfen, ob wir objektiv beobachtet haben
Objektiv = jeder andere würde dieselbe Beobachtung machen
Deshalb ist erforderlich:
Objektivierung der eigenen Beobachtungen

Ales, was sich im Denken, Fühlen, Empfinden abspielt, ist nicht beobachtbar

11.00-11.30 Input: Objektivierung der eigenen Beobachtungen

Merkmale der Beobachtung:

- Unmittelbarkeit: am Ort aktuell
zeitlich und örtlich abgegrenzt
- Vollständigkeit: ALLE Tatbestände beobachten!
- eindeutige Klassifikation der Beobachtungsart (Wie?)
der Zielgruppe (Wen?)
der Funktionen des Verhaltens (Was?)
- Gültigkeit: überprüfen, ob die gemachte Beobachtung für die Ermittlung eines Lernbedarfes tatsächlich verwendbar ist

Fragen:

- Wo und wann habe ich die Beobachtungen gemacht?
- In welchem Umfeld? Rahmen?
- Wie habe ich die Beobachtung gemacht?
- Bei wem? in welcher Rolle/Funktion?
- Was habe ich beobachtet (konkretes Verhalten)?
- Ist die Beobachtung im Sinne der Zielsetzung gültig? (Eliminierung von Einzel-Fehlverhalten, Tagesdisposition, usw.)



1. Tag (11.00-11.30):

Fehler bei der Beobachtung:

- zu frühe Wertung (zu wenig beobachtet)
- emotionale Vorgänge (beim Beobachter und beim Beobachteten)
- Kognitive Vorgänge (beurteilen anstatt beobachten)
- fehlerhafte Aufzeichnung
- Halo (high and low)-Effekt:
Die Umgebung trügt: Arzt ohne weißen Kittel
= Der taugt nichts
- Verfälschungen durch Beobachter (Vorurteile, vorgefasste Meinungen, Gemütszustand des Beobachters)
- zufällige Auswahl: ungenaue Planung

11.30-12.00 Kleingruppenarbeit:

1. Erarbeitung von Fragen als Raster/Leitung für die künftigen Beobachtungen
2. Fragen auf Karten festhalten.

12.00-12.30 Strukturierung der Fragen im Plenum

12.30-14.00 Pause



1. Tag

- 14.00-14.30 INPUT Analyse der Zielgruppen und der Lernziel-Ebene
Auf der Grundlage der Beobachtungen ist nun zu analysieren
- I. Wer sind die Zielgruppe(n)?
-> Zwei Betrachtungsweisen:
1) Personen (Ebene C)
2) Organisationseinheiten (Ebene B)
- II. Was fehlt den Zielgruppen
-> an Wissen?
(kognitive Lernziele (Wissens-Lernziele))
-> an Einstellungen, Motivation, Willen?
(affektive Lernziele)
-> am Können, an der Übung?
(psychomotorische Lernziele)
-> an Methodik?
(meist Mischung aus allen Lernzielarten)

Arbeitsfragen:

Wer weiß was nicht?
Wer will was nicht oder anders?
Wer weiß was nicht, wie es geht?
Wer hat worin zuwenig Übung?
Wer arbeitet wobei unzweckmäßig?
(unprofessionell)

- 14.30-15.30 Kleingruppenarbeit
Bearbeitung der Arbeitsfragen
- 15.30-16.00 Auswertung im Plenum
- Was war wichtig für Euch?
- Was war schwierig?
- Welcher Punkt ist noch unklar?
- 16.00-16.30 Pause



1. Tag.

16.30-16.40 Input Analyse der Lern-"Kultur"
Wenn Lernziele erreicht werden, ist danach unwiderrufflich etwas verändert, meist irreversibel
Viele Lernziele sind z.T. seit langem bekannt, wurden aber dennoch nicht angegangen. Deshalb ist es wichtig zu klären oder sich zumindest Hypothesen zu bilden, weshalb erkannte Lernziele nicht zu Qualifikationshandlungen geführt haben.
Oder: Weshalb trotz vorgenommener Qualifikationsmaßnahmen der Zustand sich kaum verändert hat?

16.40-17.30 1. Aufgabe:

- Welche Lernziele bei welchen Zielgruppen wurden bisher nicht angegangen?
- Welche "Inhalte" wurden bisher abgewehrt und mit welchen Argumenten von wem?
- Welche identifizierten Lernziele werden von wem voraussichtlich mit welchen Argumenten abgewehrt?
- Worin konnten Nutzziehungen aus der Abwehr liegen? Für wen?
- Was fehlt wem? (Lernziele für Maßnahmen zur Förderung der Lernkultur und von Veränderungen)
> Wissen, Einstellungen, Motivation, Können, Methoden'

2. Aufgabe

- Wer hat ein Interesse an der Erreichung / Vermittlung welcher Lernziele?
- Wie konnten die Interessen nutzbar gemacht werden?

17.30-18.00 3. Aufgabe

- Wie können Rahmenbedingungen für Lernerfolge günstiger gestaltet werden'

18.00-18.30 Zusammenfassung im Plenum

Blitzlicht

Ausblick auf den nächsten Tag



2. Tag

- 08.30-09.00 Rückblick auf den Vortag
Bearbeitung offener Fragen
- 09.00-09.30 INPUT: Methoden des Lehrens und Lernens
Lernformen -A
- 09.30-10.30 Aufgabe;
Entwickeln Sie Entwürfe für
Bildungsmaßnahmen für Ihre Mitarbeiter
anhand der Checkliste
- 10.30-11.00. Pause
- 11.00-11.30 Plenum: Bearbeitung offener Fragen
- 11.30-12.00 Aufgabe:

Schätzen Sie Zeitbedarf und mögliche
Kosten für die Bildungsmaßnahmen
Welcher Nutzen, welche Werte werden
durch die Bildungsmaßnahmen geschaffen?
- 12.00-12.15 Aufgabe

Welche Alternativen von Maßnahmen
konnten die Erreichung der Lernziele
ebenfalls ermöglichen/sichern?
- 12.15-12.45 Plenum Bearbeitung offener Fragen
- 12.45-13.00 Schlussrunde
- 13.00 Mittagessen



Bildungsprogramm

Veranstaltungstitel:

Veranstaltungsnummer

Termine:

Höchst/Mindest-Teilnehmerzahl:

Teilnehmer/Zielgruppe:

Inhalte:

Ziele:

Methoden:

Referent/Trainer:

Lernort:

Art der Teilnehmerauswahl/

Teilnehmerbenennung

Anmeldeprozedere:

Kalkulation

Fremdkosten:

Honorare:

Reisekosten.

Skripte:

Unterlagen:

Medien:

Reisekosten:

Unterbringung der TN
und Referenten.

Vorbereitung der
Maßnahme:

Sonstige Kosten: